

Wolfsburger Nachrichten 30.11.2022

Neue Räume, neue Kunst und neue Mitglieder

Crearte stellt nach raschem Umzug an der Stadtwaldstraße aus. 33 Kunstschaffende sind dabei

Hans Karweik

Wolfsburg. Eine Puppe begrüßt jeden Gast, geformt, gestaltet und gelehrt von Ludmila Gurrieri. Sie wirkt ein wenig so, als passe sie nicht hinein: in eine Werkausstellung von 33 Kunstschaffenden im Kunstverein Create, die abstrakte Skulpturen, verfremdete Fotografien, stilistisch differente Bilder zeigen. Jede, jeder hat ein Werk eingebracht.

Unter ihnen sind viele Neue. So freut sich die stellvertretende Vorsitzende Paola Massei, „dass wir inzwischen 100 Mitglieder haben“. Und dass „wir in neuen Räumen weitermachen“, sagte Silvestro Gurrieri, seit Gründung vor zehn Jahren Vorsitzender.

Die neuen Räume liegen gut erreichbar auf dem Laagberg, nahe des Brandenburger Platzes an der Stadtwaldstraße, die zum Klinikum führt. Sie sind hell, viel Glas wie im Schachtweg, aber anderer Zuschnitt. Somit gibt es im neuen Create-Domizil ein kleines Kabinett, indem als erste die Lyrikerin, Autorin und Illustratorin Nicole Maass ihre Arbeiten ausstellt. Im Keller steht noch ein Tresor der einstigen Sparkassen-Filiale. Dort ist Platz für Werkstätten, Seminare oder Geselligkeit.

Unverwechselbare Stile

Kuratiert, aufeinander abgestimmt hat Salvatore Cinà die erste Exposition dort. Es ist nicht einfach, so unterschiedliche Werke nebeneinander zu zeigen. Denn jeder Künstler, jede Künstlerin hat einen eigenen, unverwechselbaren Stil: Kayman macht Streetart, (Pencil Graffiti), gab einen Workshop im ehemaligen Create-Atelier. Diesmal ist er mit einem Bild vertreten. Es zeigt einen Traktor, inspiriert von den vielen Trucks, auf denen heute



Premiere: Der Vorsitzende Silvestro Gurrieri (roter Pullover) eröffnete die erste Create-Ausstellung in den neuen Räumen in Wolfsburg.

HELGE LANDMANN/REGIOS24

Lebensmittel angeboten werden, fand er ihn auf dem Lande: „Dort, wo unsere Nahrung herkommt“, und malte ihn im Streetart-Stil überwiegend in Blautönen auf einem an eine Wand erinnernden Hintergrund, also losgelöst vom Ort, symbolisch für Landwirtschaft.

Neu bedeutet folglich auch, dass ein Kunstschaffender neue Wege geht, seinen Stil, sein Sujet verändert. Quinto Provenziani tut das

ständig. Er ist Maler, aber auch Skulpteur. Diesmal ist er mit einer Bronze vertreten, die zwei Menschen, Mann und Frau, untergehakt zeigt, konkret, dennoch abstrakt. Es sind Torsi, halbe Oberkörper ohne Kopf und Unterleib. Auch dies ist symbolisch für die gelungene Verbindung der beiden Geschlechter.

Gewollte Melancholie

Neues bringen die Neuen ein. Eine

von ihnen ist Marith Schingale. Sie ist Malerin, abstrakt. Mit dem Spachtel schafft sie intuitiv geleitet ihre Bilder, links oben beginnend. In der neuen Create-Galerie präsentiert Schingale Gesichter. Nase, Augen, Mund, Kopfformen sind erkennbar, aber verzerrt. Da können die Ohren sehr klein sein, ein Auge höher gestellt tränen, die Lippen schief. Sie wirken traurig. Die Melancholie ist gewollt: „Ich meditiere vor meinen Bildern“, bekennt die Künstlerin.

Seit acht Jahren malt sie, könnte längst eine eigenen Ausstellung machen – auch in verschiedenen Formaten. Bisher war es ihr eigenes Haus, wo sie ausstellt. Jetzt sind ihre Arbeiten erstmals öffentlich zu sehen. Marith Schingale und ihr Mann Joachim sind neue Mitglieder von Create. „Wir mögen das Italienische“, betont die extravagante gekleidete Künstlerin.

Termine

Kunstverein Create: Winterausstellung, Stadtwaldstraße 1A; dienstags, donnerstags, samstags je von 15 bis 18 Uhr; bis 29. Januar 2023. Weitere Informationen auf www.create-wolfsburg.de oder unter 0160-4444635.

Lesung von Joachim Pülm: „Ruß oder Hohlwanges Sicht der Dinge“, Samstag, 3. Dezember, 15 Uhr.

„**Kunst und Kaffee**“ (Künstlergespräche): Samstag, 14. Januar, 15 Uhr. *k-k*